

„Wissen, was in Soltau los ist“

Reaktivierung der Bahnstrecken nach Lüneburg oder Celle hat im Hinblick auf Schrankenschließzeiten wenig Akzeptanz

VON ANJA TRAPPE

Soltau. Kürzlich hat der niedersächsische Verkehrsminister Olaf Lies (SPD) Vertreter der Kommunen entlang der Bahnstrecke Soltau – Lüneburg nach Hannover eingeladen. Insbesondere sollten Irritationen ausgeräumt werden, die im Zuge der geplanten Reaktivierung aufgetreten sind.

Vor allem ging es darum, dass die eigentlich vorgesehenen Haltepunkte in Drögnendorf und Soderstorf im Landkreis Lüneburg, aber auch der Stopp in Hützel in der Gemeinde Bispingen wegfallen sollen. Grund dafür ist, dass der bei einer Reaktivierung der Strecke geplante Stundentakt mit Tempo 100 und die nötigen Anschlüsse an weitere Bahnverbindungen nur mit drei Stopps zwischen Lüneburg und Soltau zu schaffen sein sollen: in Melbeck/Embsen, in Amelinghausen und in Bispingen. Das will am Montag, 13. November, auch Sebastian Schülke dem Verkehrsausschuss des Heidekreises erläutern. Schülke ist technischer Leiter des Streckenbetreibers der Schieneninfrastruktur Ost-Niedersachsen GmbH (Sinon) und will ab 16.30 Uhr im Kreishaus in Bad Fallingb. den aktuellen Planungsstand darlegen.

Bei dem Lies-Termin in Hannover waren die Bürgermeister Soltaus und Bispingens, Olaf Klang und Dr. Jens Bühlthuis, dabei. Während dem einen an der schnellen Umsetzung des Bahnvorhabens gelegen ist – Bühlthuis: „Wir stehen hinter dem Projekt“ – gibt es für den anderen bislang mehr Fragen als Antworten: „Unsere Inten-



Bislang gibt es nur im Sommer einmal in der Woche einen Zugverkehr zwischen Soltau und Lüneburg. Das soll sich in der Zukunft ändern, regelmäßig sollen wieder Personenzüge zwischen den beiden Städten pendeln.

Foto: jul

tion ist in dem Fall eine ganz andere“, betont Klang.

Und diese Intention hat weniger mit der Reaktivierung als viel mehr mit den Folgen für die Böhmestadt zu tun. „Solange wir das Verkehrsproblem unter anderem an der Walsroder Straße nicht gelöst bekommen, wird hier die Akzeptanz fehlen“, fürchtet Klang. Für ihn ist daher wichtig, bei der Reaktivierung von Bahnstrecken, ob nun nach Lüneburg und möglicherweise nach Celle, oder beim Ausbau der Amerikalinie im

Rahmen des Alpha E die Schrankensituation an der Walsroder, der Celler- und der Lüneburger Straße mit zu bedenken. Ähnlich, so Klang, habe auch Landrat Jens Grote in Hannover bei dem Termin argumentiert.

„Wir wollen, dass Bewegung in dem Thema bleibt“, erklärt Klang. Es müsse auch in Hannover interessieren, was in Soltau los sei, wenn allein wegen des Bahnverkehrs nach Lüneburg zweimal die Stunde die Schranken für den Personenver-

„Wir wollen, dass Bewegung in dem Thema bleibt“

Olaf Klang
Bürgermeister Soltau

kehr geschlossen sind. Hinzu komme wahrscheinlich noch der Güterverkehr.

Bispingens Bürgermeister Bühlthuis hat in Hannover insbesondere von seinen Dorfgesprächen in Hützel und Steinbeck berichtet. Von dort hatte er mitgenommen, dass den meisten Einwohnern mehr daran gelegen sei, dass die Strecke in Sachen Fahrzeit attraktiv werde, als dass die Züge an allen möglichen Haltestellen stoppten. „Niemand war auf Krawall gebürstet, weil der Haltepunkt in Hützel nun nicht angefahren werden soll“, so Bühlthuis.

Hauptsache, „der Zug rollt erst einmal“.

Um die Menschen in der ländlichen Region zu den jeweiligen Bahnhöfen zu bringen, wäre ein Zubringer-Bus denkbar. Ein „On-demand-Angebot“ könnte es für die Einwohner Hützels und Steinbeck nach Bispingen oder auch nach Amelinghausen geben, so Bühlthuis. Der Förderantrag für das Bahnprojekt zwischen Lüneburg und Soltau könne nur gestellt werden, wenn die Parameter eingehalten würden – heißt die Wirtschaftlichkeit passe. Und mitgenommen hat Bühlthuis außerdem, dass in einem zweiten Schritt die Durchbindung von Lüneburg über Soltau hin aus sogar bis Hannover möglich werden könnte. „Die Idee als solche ist ziemlich gut“, findet Bühlthuis.

Im Frühjahr soll es das nächste Gespräch aller Beteiligten im Verkehrsministerium in Hannover geben.

KOLUMNE



von Dr. Ursula Heimann

Nachhaltig sein wird Chefsache

Nachhaltigkeit und nachhaltige Transformation sind schillernde, fast inflationär gebrauchte Begriffe, hinter denen man Mode, Greenwashing oder heiße Luft vermuten könnte. Aber ist das wirklich so? Und geht es nur um Regulierung, Heizungsgesetze und Energiewende oder steckt noch mehr dahinter? Tatsächlich umfasst Nachhaltigkeit, insbesondere im Hinblick auf Betriebe und Unternehmen, viele Aspekte: von Energieeffizienz und Klimaresilienz über regionale Produktion und nachhaltige Lieferketten, Kreislaufwirtschaft und veränderte Logistikkonzepte, bis hin zu Motivation, Veränderungsmanagement und Unternehmenskommunikation.

Große Herausforderungen und Anstrengungen liegen vor den Betrieben, aber zugleich große Chancen. Deshalb ist Nachhaltigkeit kein Thema für ungeliebte Projekte, die abgearbeitet werden müssen, sondern kann zur Chefsache erhoben werden.

Es ist eine Möglichkeit, Geschäftsprozesse oder sogar ganze Geschäftsmodelle zu erneuern und damit verbunden gezielt Kundengruppen zu binden oder neu aufzubauen. Nicht nur, weil man mit Nachhaltigkeit punkten kann, sondern auch, weil man je nach Branche neue, zukunftsfähige Produkte und Dienstleistungsangebote anbieten kann. Gerade jüngere Kunden pochen immer öfter darauf. Zudem achten auch Banken und Versicherer zunehmend auf die Einführung und Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards.

Natürlich braucht es für eine umfassende, nachhaltige Transformation der Unterstützung: gezielte Förderprogramme für Betriebe und Branchen, Finanzierungsoptionen, standardisierte Nachhaltigkeitskriterien, Beratungs- und Trainingsangebote und nicht zuletzt Indikatoren zur Messung von Erfolg und Wirkung.

Und es bedarf der Motivation und der gezielten Umsetzung. Das macht das Thema Nachhaltigkeit zur Chefsache. Beispiele von Firmen, die Nachhaltigkeit zum festen Bestandteil ihrer Unternehmensstrategie machen, gibt es in wachsender Zahl, auch im Heidekreis. Sie stellen auf erneuerbare Energien um, fördern regionale Lieferketten oder führen Kreislaufwirtschaftsmodelle zur optimalen Nutzung und dem Recycling von Rohstoffen ein. Selbst Beiträge zum Erhalt von Wäldern, Böden und Biodiversität sind keine Nischen Themen mehr, denn die sogenannte „Systemdienstleistung der Natur“ wird als Fundament für eine funktionierende Wirtschaft in einem klimaresilienten und gesunden Lebensumfeld verstanden. Nachhaltige Transformation ist komplex, doch der Einstieg kann pragmatisch, praxisorientiert und unternehmensspezifisch erfolgen.

Dr. Ursula Heimann arbeitet als selbständige Expertin für Gründer und Mittelstand.

REAKTIVIERUNG

Auch Soltau – Celle in der Prüfung

Die Planungen für die Reaktivierung der Bahnverbindung zwischen Soltau und Lüneburg sind bereits weit vorangeschritten. Möglicherweise könnten dort 2029 die ersten Züge im Stundentakt rollen. Ursprünglich war 2026 vorgesehen, aller-

dings werden die eingesetzten Batteriewagen wohl erst 2029 zur Verfügung stehen. Eine weitere Reaktivierung könnte die Strecke Soltau – Celle erleben. Die sogenannte Falkenbergbahn ist eine von 14 Strecken, die nun in einem zweiten

Prüfverfahren unter anderem auf ihre mögliche Wirtschaftlichkeit beurteilt werden sollen. Vier Prüfverfahren gibt es insgesamt. Ebenso Aussicht auf eine Reaktivierung hat die Verbindung Celle – Beckedorf – Munster. at

Schadstoffmobil wieder unterwegs

Heidekreis. Oft lagern alte Wandfarben, Lösungsmittel und ähnliches jahrelang im Keller oder in der Garage, bis sie beim Aufräumen entsorgt werden müssen. Hierfür bietet die Abfallwirtschaft Heidekreis (AHK) eine mobile Schadstoffsammlung an. Es gibt 60 Haltepunkte, die in der Zeit vom 6. bis 17. November angefahren werden. Die Chemikalien können kostenfrei abgegeben werden bis zu einer Menge von 25 Kilogramm pro Haushalt und Jahr. Altöl wird nicht am Fahrzeug angenommen. Alle Verkäufer von Öl sind zur Rücknahme gesetzlich verpflichtet. Der Tourenplan für den Altkreis Soltau:

Problem- und Giftstoffe können in den nächsten Tagen vor Ort abgegeben werden

► **6. November – Neuenkirchen:** Schützenplatz von 10.15 bis 11.45 Uhr, Brochdorf: Parkplatz Schützenhaus von 12 bis 12.15 Uhr, Schwalingen: vor ehemaligen Gasthaus (von Fintel) von 12.30 bis 13 Uhr, Sprengel: Nähe Landgasthaus zur Sprengeler Mühle 14 bis 14.15 Uhr, Schülern: Sportplatz (Alter Schulweg) von 14.30 bis 14.45 Uhr, Hemsen/Langeloh: Kleinsporthalle Hemsen (Hemsener

Weg) von 15 bis 15.15 Uhr, Wolderdingen: am Friedhof von 15.45 bis 16.30 Uhr, Friedrichseck (Freizeitverein Friedrichseck) von 16.45 bis 17.15 Uhr, Harber: Feuerwehrgerätehaus von 17.30 bis 18 Uhr.

► **7. November – Wietzenorf:** Kampstraße (LBAG) von 10.15 bis 11.30 Uhr, Reiningen: Gasthaus Brammer von 11.45 bis 12 Uhr, Trauen: Pommernweg Ecke Soldiner Straße von 12.45 bis

13.15 Uhr, Oerrel: Feuerwehrgerätehaus von 13.30 bis 14 Uhr, Breloh: Feuerwehrgerätehaus von 14.30 bis 15.15 Uhr, Munster: Parkplatz Grundschule Hanloh (Alvermanns Grund) von 15.30 bis 17.30 Uhr, Ilster/Alvern/Töppingen: Parkplatz Heidkrug (an der B 7) von 17.45 bis 18 Uhr.

► **8. November – Wintermoor:** Kreuzung (Am Sportplatz/Vor den Höfen) von 10 bis 10.15 Uhr, Wesseloh: Dorfgemeinschaftsraum von 10.30 bis 11 Uhr, Insel: Feuerwehrgerätehaus von 11.15 bis 11.45 Uhr, Lünzen: Schützenstraße (Parkplatz beim Sportplatz) von 12.15 bis 12.45 Uhr, Schneverdingen: Sportzentrum Osterwald von 13.45 bis 16.30

Uhr, Heber: Schützenhaus von 17 bis 17.30 Uhr.

► **9. November – Bispingen:** Parkplatz Luhetalbad (Trift 19) von 10 bis 11.30 Uhr, Behringen: Feuerwehrgerätehaus von 12.30 bis 13 Uhr, Hörpel: Hörpeler Ring 3 (Hof Albers) von 13.30 bis 14 Uhr, Steinbeck: vor Mehrzweckhalle (Pousenberg) von 14.30 bis 15 Uhr, Hützel: Sporthalle von 15.30 bis 16 Uhr, Munster: Parkplatz Grundschule Hanloh (Alvermanns Grund) von 16.45 bis 18 Uhr.

► **10. November – Dorfmark:** Allermannstraße (Marktplatz) von 11.15 bis 13.15 Uhr, Soltau: Schützenplatz (Scheibenstraße) von 14.15 bis 17 Uhr. bz